Die Gründung der Robert A. Naef-Stiftung

Autor(en): **Schmid, Marc / de Reyff, Christophe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **35 (1977)**

Heft 161

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-899415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Gründung der Robert A. Naef-Stiftung

Diesem Bericht über die Stiftung soll ein geschichtlicher Rückblick vorausgehen, denn diese ist der Abschluss langjähriger Bemühungen.

Vor mehr als zehn Jahren entschlossen sich die Schreibenden im Kanton Freiburg eine Sternwarte zu errichten, da zu diesem Zeitpunkt keine solche bestand. Die Warte sollte allen Interessierten offen stehen. Wir waren uns der Schwierigkeiten bewusst, die der Verwirklichung entgegenstanden. In langen Jahren geduldiger Kleinarbeit und unter grossen finanziellen Opfern gelang es uns schliesslich das nötige Gerät anzuschaffen. (Von den diversen Instrumenten wird in einem anderen Artikel zu berichten sein). Nachdem nun brauchbares Gerät vorhanden war, konnte an die Wahl eines Standortes gedacht werden. Vor etwa drei Jahren fanden wir schliesslich einen Ort, der allen Anforderungen entsprach. Es folgten die ersten Kontakte mit den Behörden, die Ergebnisse waren ermutigend.

Einzig ein guter, lichtstarker Refraktor grösserer Öffnung fehlte uns noch, sowie eine brauchbare Kuppel. Beides fanden wir schliesslich bei Frau D. Naef, der Wittwe des grossen Astronomen Robert A. Naef. Diverse optische Tests zeigten das Leistungsvermögen des Refraktors. Beeindruckend war die Lichtstärke, die besonders an Nebel deutlich erkennbar wurde. – Die Kuppel hat wohl etwas gelitten, kann aber doch repariert werden. Frau Naef hat sie uns in liebenswürdiger Weise überlassen. – Mit einem Schlag waren wir dem Ziel nähergerückt! Der Enthusiasmus gross!

Die Besuche bei Frau Naef liessen uns immer mehr die grosse Arbeit erkennen, die Robert A. Naef für die SAG geleistet hat. Robert A. Naef setzte seine ganze Freizeit für die Redaktion des sehr beliebten Jahrbuches: «Der Sternenhimmel» ein; dadurch kam er nie dazu, die eigene Sternwarte auf seinem Flachdach-Haus zu bauen. Zu Ehren seines Werkes sollte die Warte doch noch errichtet werden und seinen Namen tragen. Im letzten Jahr nun wurde uns bewusst, dass allein gesicherte juristische Grundlagen dem ganzen Vorhaben die nötige Solidität geben konnten. Wir schritten deshalb zur Gründung der Robert A. Naef Stiftung. (Näheres ist dem Kasten zu entnehmen). Parallel zu dieser Arbeit wurde die technische Seite des Projektes vorangetrieben. Die Pläne zur Erstellung der Warte liegen nun vor.

Stiftung Robert A. Naef

Am 15. April des Jahres 1977 ist in Freiburg die *Stiftung Robert A. Naef* gegründet worden. Die Gründer sind: Frau Daisy Naef-Ryter, die Herren Marc Schmid und Christophe de Reyff. Professor Max Schürer und Herr Hans Christoph Sauerländer sind Mitglieder des Stiftungsrates.

Laut Statuten hat die Stiftung das Ziel, das Gedenken an Robert A. Naef zu ehren. Dies geschieht dadurch, dass die Stiftung den Refraktor Reinfelder & Hertel, Besitz von Herrn Naef, sowie die dazu gehörende Kuppel einbezieht in die Erstellung und den Betrieb einer Sternwarte im Kanton Freiburg. Durch diese Stiftung soll ein Beitrag geleistet werden zur Bildung der Jugend und des Volkes im Bereiche der Astronomie.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, benötigt die Stiftung die Hilfe und Unterstützung aller jener, die in irgendeiner Form an der Astronomie interessiert sind. Die Stiftung erlaubt sich daher, jedermann zur Mithilfe aufzurufen. Sie dankt für die Mitarbeit! Der Stiftungsrat

Stiftung Robert A. Naef
c/o E. de Reyff, Notar
Postfach 741
Postcheckkonto 17–9656
1701 Freiburg

Fondation Robert A. Naef

Le 15 avril 1977 a été créée à Fribourg la *Fondation Robert A. Naef*. Les fondateurs en sont Madame Daisy Naef-Ryter, Messieurs Marc Schmid et Christophe de Reyff. Font en outre partie du Conseil de Fondation le Professeur Max Schürer et Monsieur Hans Christoph Sauerländer.

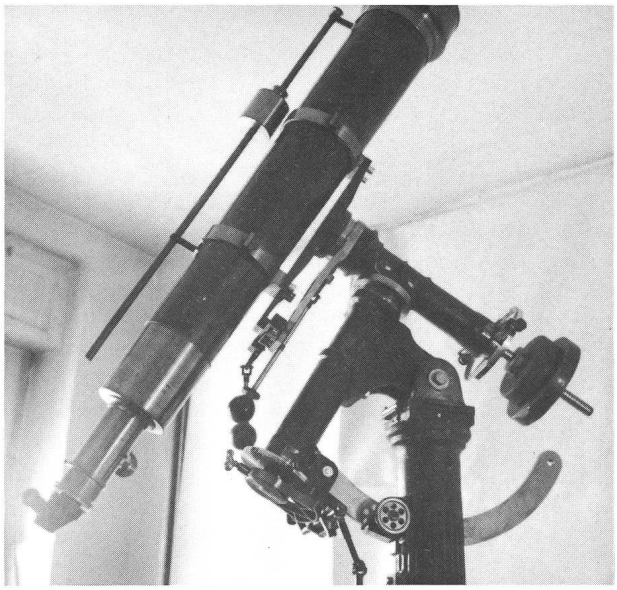
Selon l'acte de Fondation:
«La Fondation a pour but d'honorer la mémoire de feu Robert A. Naef, astronome suisse (22 juillet 1907–13 mars 1975), en mettant en station sa lunette astronomique Reinfelder & Hertel avec sa coupole, par la création et l'exploitation d'un observatoire astronomique dans le Canton de Fribourg, en vue de contribuer à la formation de la jeunesse et de la population dans le domaine de l'Astronomie.»

Pour parvenir à la réalisation de ces buts, la Fondation a besoin de l'appui du plus grand nombre d'institutions et de sympathisants. Aussi se permet-elle de faire appel à toutes les formes d'aide; entre autres elle vous remercie par avance de la diffusion que vous voudrez bien en donner autour de vous. Le Conseil de Fondation

Fondation Robert A. Naef
c/o Me E. de Reyff
Case postale 741
Compte de chèques postaux 17–9656
1701 Fribourg

Bemerkt sei, dass die ganze Arbeit zunächst von zwei, dann fünf Personen bewältigt wurde.

Wir möchten an dieser Stelle Frau NAEF unseren herzlichen Dank aussprechen für Ihre Bereitwilligkeit und Grosszügigkeit. Frau NAEF hat entscheidend zum Gelingen dieses Projektes beigetragen!



Technische Daten zum Instrument

Optik

Objektiv: Typ Frauenhofer. D = 162,5 mm. F = 1435 mm. F/D = 8,8580.
Okulare: Zeiss, orthoskopische.

Montierung:

Diese besteht aus Gusseisen, ca. 150 kg. Lagerungen: Kegellager und Kugellager.

Antrieb:

Kräftiges Uhrwerk mit 3 Std. Autonomie. Aufzug beeinflusst Lauf nicht. Homogener Lauf gewährleistet durch diverse Reglerorgane. Feinkorrektur über Ausgleichsgetriebe. Bewegungsübertragung durch Kreissektor mit 3 Std. Laufzeit.

Teilkreise:

Teilung auf Silber. Ablesbar durch Mikroskope und Nonien. Genauigkeit: 30 Zeit-Sek. 1 Bogen-Minute.

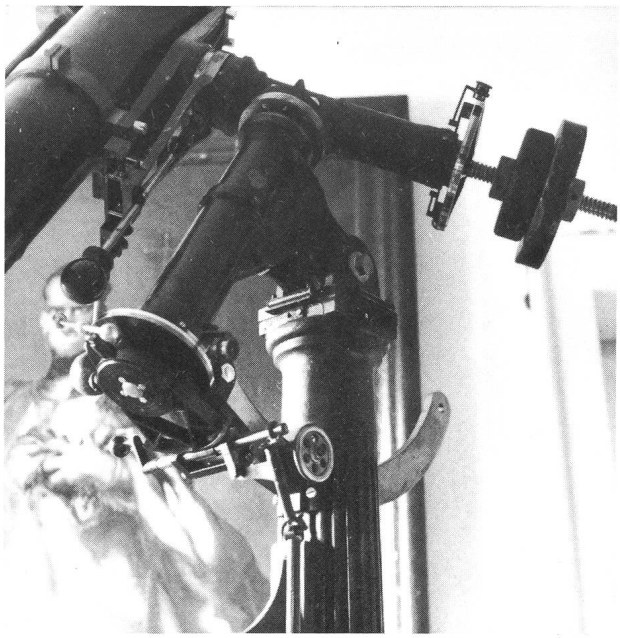
Winkel:

Verstellbar. Ablesbar von 30 zu 30 Bogen-Min.

Kuppel:

3,5 m im Durchmesser. Ca. 1,2 t Gewicht. Sehr reparaturbedürftig!

Der Stundenkreis ist beweglich angebracht. Der Sektor wird durch Klemmung mit der Achse verbunden. Die Übertragung der Bewegung vom Uhrwerk her erfolgt mittels Stange und Kardan. Es besteht die Möglichkeit, das Getriebe auszukuppeln und mit der Kurbelwelle eine erste Feineinstellung vorzunehmen. An der Delta-Achse kann vom Okularende aus sowohl die Klemmung als auch die Feineinstellung bedient werden. Das System ist völlig spielfrei. Das Handrad rechts neben dem Antriebssektor dient zur Klemmung der Polhöhe. Auf dem durchlaufenden Bogen sind die Breiten aufgetragen. An beiden Teilkreisen ist die doppelte Mikroskopablesung erkennbar.



Liebe Sternfreunde! Nun stehen wir unmittelbar vor der Realisation dieses Vorhabens. Es fehlen, wie üblich, die Mittel. Wir gelangen deshalb an Sie alle und möchten Sie um Ihre grosszügige Mithilfe bitten. Kommen Sie dem Aufruf zur Spende nach! Das Projekt, das wir vorlegen, ist der Unterstützung würdig!

MARC SCHMID UND CHRISTOPHE DE REYFF

La Fondation Robert A. Naef

Les soussignés se proposent de présenter brièvement aux lecteurs d'ORION l'historique de la Fondation ROBERT-A. NAEF. Mais ceci n'est pas possible sans un rappel du développement de l'idée d'un observatoire dans la proximité de la ville de Fribourg.

Le projet date en effet de plus de dix ans; les soussignés ont échaffaudé plusieurs idées qui se sont succédées en s'améliorant au cours des ans. Comme le nerf de la guerre faisait défaut, ils se sont contentés de faire des acquisitions lorsque des occasions se présentaient: la chasse patiente fut fructueuse puisque nous disposons déjà d'une certaine «artillerie» d'instruments dont nous parlerons lors de prochaines communications.

La question du site nous a préoccupés longtemps et depuis trois ans nous pensons avoir trouvé ce qui correspondait à notre attente et qui réunit l'avantage d'une altitude de plus de 900 m et un éloignement de moins d'un quart d'heure de la capitale.

Mais il manquait ce que l'on appelle un instrument principal d'une envergure intéressante. Il y a deux ans paraissait à plusieurs reprises une annonce dans l'ORION où Madame NAEF, la veuve de notre éminent astronome suisse, mettait en vente un réfracteur de grande ouverture. Au troisième coup nous prîmes contact avec Madame NAEF qui très volontiers nous prêta l'instrument pour l'essayer durant une année. Elle nous apprit que son mari avait projeté d'édifier sur sa maison son observatoire à l'occasion de sa retraite. Ses activités de rédacteur de l'annuaire *Der Sternenhimmel* lui prenait tout son temps; mais l'occasion ne lui fut pas donnée de réaliser son projet. C'est alors que nous vînmes à cette idée de réaliser son voeu et d'honorer sa mémoire en fixant durablement son nom à une sorte de monument: l'aspect juridique serait une fondation et l'aspect visible une station astronomique . . .

Le texte encadré ci-joint renseignera le lecteur sur la Fondation ROBERT-A. NAEF et sur ses buts. Cependant les aspects techniques de la réalisation se sont déjà précisés: les plans et les développements sont en cours de réalisation.

L'Observatoire ROBERT-A. NAEF devra éminemment son édification à l'enthousiasme et à la bienveillance de Madame NAEF que nous tenons à remercier très chaleureusement ici. Mais cette construction ne sera-t-elle pas due aussi à l'aide que chacun voudra apporter par sa contribution? Aussi lançons-nous un appel à soutenir l'idée présentée ici. Il vaut la peine qu'elle se réalise grâce à tous!

CHRISTOPHE DE REYFF et MARC SCHMID

Mit William C. Miller am Mount Palomar

von M. LAMMERER und H. TREUTNER

WILLIAM C. MILLER, seit vielen Jahren wissenschaftlicher Photograph der Mt. Wilson und Mt. Palomar Observatories und Leiter der photographischen Abteilung der beiden Sternwarten, ist vor kurzem in den Ruhestand getreten. Seit mehr als 30 Jahren ist sein Name aufs engste mit der Entwicklung der Astro-Photographie verbunden. Von MILLER stammen die ersten Farbaufnahmen von Nebeln und Sternhaufen, aufgenommen mit dem 5-m-Teleskop und der 48-Zoll-Schmidt-Kamera auf Mt. Palomar, 1959 erstmals veröffentlicht im National Geographic Magacine, Aufnahmen, die weltweit Aufsehen erregt haben und Anerkennung gefunden haben. MILLER hat in den vielen Jahren seiner astronomischen Tätigkeit eine Unzahl von Publikationen über Astrophotographie herausgebracht. Er ist heute Vorsitzender der Arbeitsgruppe des Photo-Bulletin der Amerikanischen Astronomischen Gesellschaft.

Trotz der Beendigung seiner aktiven Berufslaufbahn ist MILLER bei den Hale Observatories (Mt. Wilson und Mt. Palomar) noch immer in beratender Funktion tätig. Es war den beiden Autoren dieses Berichts vergönnt, anlässlich ihrer Amerika-Reise im Jahre 1974, mehrere Tage mit MILLER sowohl in Pasadena/Kalifornien als auch auf dem Mt. Palomar zu verbringen.

Nach einer reinen Flugzeit von 13 Stunden, unterbrochen durch einen dreistündigen Aufenthalt in Chicago, landete der Jumbo-Jet der «Condor» von Frankfurt kommend pünktlich früh um 4 Uhr 30 Ortszeit auf der Piste des West Imperial Terminal in Los Angeles/Kalifornien.

Ein Taxi brachte uns zum nahegelegenen «Ramada Inn», einem preiswerten Hotel, das unsere Unterkunft am Beginn und auch am Ende der Reise war. Nachdem wir einige Stunden Schlaf nachgeholt hatten, machten wir uns am späten Vormittag auf zum Flughafen, vom «Ramada Inn» zu Fuss in 15 Minuten zu erreichen, buchten dort unsere weiteren Flüge nach Tucson/Arizona, nach San Franzisco und nach